



Vereinskonzept zur Fußballförderung in der

Jugendkooperation des SV Seedorf & FC Dunningen

- 1. Einleitung**
- 2. Ziel des Jugendkonzepts**
- 3. Anforderung an das Konzept**
- 4. Umsetzung des Konzepts**
- 5. Sozial- erzieherisches Konzept, Verhaltensregeln / Leitbild**
 - 5.1. Ziel
 - 5.2. Verhaltensregeln / Leitlinien
 - 5.2.1. Für die Verantwortlichen
 - 5.2.2. Für die Trainer
 - 5.2.3. Für die Juniorenspieler
 - 5.2.4. Für die Mannschaft / das Team (Mannschaftsregeln)
 - 5.2.5. Für die Eltern



6. Sportliche Konzept

6.1. Ziel

6.2. Anforderungsprofil für Juniorentrainer, Aus- Fortbildung von Trainer und Betreuer

6.3. Einheitliche Spielauffassung

6.3.1. Ziel

6.3.2. Einführung und Umsetzung in den einzelnen Altersklassen

6.3.3. Alters- und entwicklungsgemäßes Umsetzen des ballorientierten Fußballspiels

- Angriffsfußball nach Ballgewinn und Ballverlust -

6.3.3.1. Grundsätze

6.3.3.2. Grundordnungen

6.3.3.3. Ballgewinnspiel

6.3.3.4. Kommandos

6.3.3.5. Angriffsspiel nach Ballgewinn

6.3.3.6. Teams nach Alter und Leistung

7. Förderung

Talentförderung für Jugendliche mit überdurchschnittlichem fußballerischem Können.

1. Einleitung

Unser Gesellschaftsleben - wie auch Vereinsleben – ist geprägt durch soziale Regeln und Normen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil in unserem gesellschaftlichen Leben. Normen sind Verhaltenserwartungen innerhalb einer sozialen Gemeinschaft und schreiben vor wie man sich in bestimmten Situationen zu verhalten hat. Ohne diese sozialen Regeln kann weder eine Gesellschaft noch die Vereine sowie eine Kooperation funktionieren und entsprechend erfolgreich sein. Gerade in der heutigen Zeit, die gekennzeichnet ist durch psychischen Stress, Ziel- und Ergebnisorientierung, dem schnellen Sozialen Wandel ist das Einhalten solcher Regeln umso wichtiger.

Außerdem benötigt eine Gemeinschaft - insbesondere Vereine - Menschen mit Charakter und starker Persönlichkeit. Leistungswille, Anstrengungs- und Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Gewinnen und Verlieren können, Selbstvertrauen entwickeln, einen fairen, respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander sind Beispiele für individuelle Charakterstärken die den einzelnen auszeichnet und die Ziele erfolgreich macht.

In einer Fußballmannschaft wird bei jedem Spieler* seine individuelle **sportliche Veranlagung** gefordert und gefördert. Gleichzeitig lernt der Spieler **sportliche und soziale Verhaltensweisen**, die er in seinem Team ständig umsetzen muss. Damit wird den jungen Menschen nicht nur das Fußball spielen beigebracht sondern auch soziale Werte und Normen vermittelt. Im Rahmen dieses „Doppelauftrags“ ist zur erfolgreichen Umsetzung ein schlüssiges Konzept notwendig. In diesem „Papier“ werden gemeinsame Leitlinien und Verhaltensregeln festgeschrieben, an die sich alle Verantwortlichen der Vereine, die Eltern und Spieler zukünftig zu halten haben.

Somit gewährleisten wir die Ausbildung der jungen Menschen zu starken Persönlichkeiten und starken Fußballspielern und Stärkung die Jugendkooperation unserer Vereine.

*Hinweis: Aus Vereinfachungsgründen wird in dem gesamten Konzept auf die Unterscheidung „Spieler/Spielerin“ verzichtet

2. Ziel des Jugendkonzepts

Wir wollen unsere Jugendspieler zu starken Persönlichkeiten und starken Fußballspieler ausbilden.

3. Anforderung an das Ausbildungskonzept

- Das Konzept muss vom langfristig angelegt und von dem jeweiligen Gesamtvorstand der Vereine abgesegnet werden.
- Die Verantwortlichen, die Eltern und die Spieler müssen hinter diesem Konzept stehen und es unterstützen, insbesondere die Trainer und Betreuer der Jugendabteilungen und die Jugendleitungen.
- Alle Trainer und Betreuer des jeweiligen Vereins werden über das Konzept informiert und werden vor der Verabschiedung des Programms in den Entscheidungs- und Umsetzungsprozess mit eingebunden.
- Die wichtigste Anforderung an das Ausbildungskonzept ist, dass die Spieler von Beginn bis zum Ende ihrer Laufbahn durchgehend begleitet werden. Jedoch können alle schriftlichen Ausarbeitungen noch so differenziert sein, ihre Umsetzung hängt in starkem Maße von der Qualität der beteiligten Trainer und Betreuer ab. Der Verein benötigt deshalb eine entsprechende Anzahl von motivierten und qualifizierten Mitarbeitern die hinter diesem Konzept stehen. Geeignete Trainer zu finden, die voll hinter einem Konzept stehen und gewillt sind, es bestmöglich umzusetzen, sind nicht leicht zu finden. Eine derart detaillierte Vorgehensweise im Trainings- und Spielbetrieb erfordert auch einen noch größeren Zeiteinsatz, als es die „einfache“ Gestaltung von Trainingseinheiten - ohne Abstimmung mit anderen Vereinsmitarbeitern - ohnehin schon tut.
- Förderung und Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung von Lizenzierten Juniorentrainern.
- Ein interessanter Nebeneffekt sollte auch nicht außer Acht gelassen werden. Gut ausgebildete Juniorenspieler können und sollten auch die Nachwuchstrainer von morgen sein!!!!!! Damit geben die Vereine unseren Jugendspieler Vorbilder und Idole, schaffen noch mehr Akzeptanz bei der Umsetzung der Kooperation.
- Inhaltliche Veränderungen des Konzepts sind eingeplant.

4. Umsetzung des Konzepts

1. Erstellung der Leitgedanken und Verhaltensregeln unter Berücksichtigung des o.g. „übergeordneten Ziels“ und Beteiligung der jeweiligen „Ziel“-Gruppen (Jugendleitung, Trainer u. Betreuer, Eltern).
2. Vorstellung des Konzeptes zunächst vereinsintern (Vorstandschaff) und im Rahmen einer „Vollversammlung“ mit Eltern **und** Spieler.
3. Die gemeinsam erarbeitete Fassung wird von den Anwesenden unterschrieben und im Vereinsheim ausgehängt.

5. Sozial- erzieherisches Konzept, Verhaltensregel / Leitbild

(Die Verhaltensregeln gelten für Trainer, Spieler, Eltern und Funktionäre gleichermaßen.)

5.1 Ziel

Mit der Entscheidung Jugendarbeit zu leisten, haben wir als Vereine die Verantwortung gleichzeitig neben den sportlichen Zielen auch pädagogische Ziele zu verfolgen. Unter den pädagogischen Zielen verstehen wir die Unterstützung und Förderung der Persönlichkeit junger Menschen. Als Sportler kann man gewinnen und verlieren, aber wir sehen unsere wichtigsten Aufgaben darin, jenseits von Gewinnern und Verlierern für eine positive menschliche Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen zu sorgen. Mit einer guten Atmosphäre und dem „WIR“ Gefühl innerhalb einer großen Familie (Verein und Mannschaft) bieten wir einen Rückhalt, Sicherheit und vor allen Dingen ein offenes Ohr für seine Probleme. Unsere Jugendlichen sollen zu Persönlichkeiten heranwachsen und Probleme mit Mut und Lebensfreude angehen, für Werte wie Ehrlichkeit und Toleranz eintreten und lernen im sozialen gemeinsamen Miteinander weiter zu kommen.

5.2 Verhaltensregeln / Leitlinien für die Beteiligten

5.2.1 Für die Verantwortlichen

- Wir schaffen ein Umfeld in dem sich jeder wohl fühlt und entsprechend seinen Fähigkeiten entfalten kann.
- Wir gewährleisten eine gute Aus- und Fortbildung im Sinne des Konzepts.
- Wir unterstützen die Ausbildung auf Verbandsebene.
- Wir sorgen für positive Rahmenbedingungen z.B. Trainingsgeräte usw.
- Wir sorgen für regelmäßige Besprechungen und Treffen.

5.2.2 Für die Trainer

- Wir sind Vorbilder (z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Alkohol- und Nikotinkonsum auf dem Sportgelände).
- Wir bereiten uns auf das Training und die Spiele vor und orientieren uns am Fußballkonzept.
- Im Kinderfußball (E- G-Junioren) gilt: Erlebnis kommt vor Ergebnis
- Wir akzeptieren Schiedsrichterentscheidungen.
- Wir benutzen keine Schimpfwörter und achten auf eine positive Kommunikation
- Fair Play gegenüber allen Beteiligten auf dem Sportgelände.
- Wir informieren die Eltern regelmäßig über Neuigkeiten.
- Wir wollen gewinnen, aber nicht auf Kosten von Spaß und Ausbildung eines jeden Spielers.

5.2.3 Für die Juniorenspieler

- Wir begrüßen unsere Trainer, Mitspielerper Handschlag
- Wir sind ein Team, gewinnen und verlieren gemeinsam.
- Wir benutzen keine Schimpfwörter.
- Wir halten uns an die Fußballregeln.
- Wir entschuldigen uns nach einem Foul und geben dem Spieler die Hand.
- Wir halten uns an die Anweisungen der Trainer.

- Wir akzeptieren die Schiedsrichterentscheidungen.
- Wir treten ordentlich auf, tragen Vereinskleidung und helfen alle mit.
- Wir sind pünktlich und entschuldigen uns beim Trainer.
- Wir sind hilfsbereit, ehrlich und haben Respekt vor den Trainern, Mitspielern und dem Gegner.
- Wir reden uns mit dem Vornamen oder dem Spitznamen an.
- Wir sind motiviert und wollen etwas lernen.
- Kein Alkohol, keine Zigaretten, vor, während oder direkt nach dem Trainings- oder Spielbetrieb.
- Wir gehen mit dem Eigentum der Vereine um, wie mit unserem Eigenen.

5.2.4 Für die Mannschaft / das Team (Mannschaftsregeln)

- Die für jede Altersstufe erstellten Mannschaftsregeln sind einzuhalten.

5.2.5 Für die Eltern

- Wir akzeptieren die Entscheidungen des Trainers.
- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder pünktlich am Treffpunkt sind und halten sie zum Trainingsbesuch an.
- Sollten unsere Kinder an einem Training/Spiel nicht teilnehmen können,
- entschuldigen wir sie rechtzeitig bei den Trainern.
- Wir sind Vorbilder auf dem Fußballplatz, verhalten uns als faire Fans und Zuschauer und sind keine <
- „Trainer“ und geben keine Anweisungen.

6. Sportliche Konzept

6.1 Ziel

Zum Wohl der Vereine und Jugendspieler soll langfristig, andauernde Freude am Fußballspiel erreicht werden. Durch die gute Ausbildung werden die Gemeinschaft, Kameradschaft und Freundschaften gestärkt, die persönliche Entwicklung wird gefördert und das Ansehen der Vereine in der Öffentlichkeit gesteigert. Neben den sportlichen Erfolgen bis hin zu den Aktiven Mannschaften, bleiben den Vereinen Mitgliedern für weitere Tätigkeiten in verschiedenen Funktionen erhalten.

Durch eine langfristig durchgängige Jugendarbeit und die Jährlichen Wechsel der Spieler wird eine Einheitliche Spielauffassung von den C- bis zu den A-Junioren angestrebt. Dies ermöglicht es den Trainern nahtlos mit den bisherigen Trainingsinhalten fortzufahren, ein Umgewöhnung oder Neuorientierung der Jugendlichen zu Saisonbeginn ist nicht erforderlich.

6.2 Anforderungsprofil für Juniorentrainer, Aus- Fortbildung von Trainer und Betreuer

Der Juniorentrainer ist Fußballfachmann und Pädagoge. Er kann mit Kindern und Jugendlichen umgehen und lebt den jungen Menschen vor, was von ihnen erwartet wird. Der Juniorentrainer ist bestrebt eine geeignete Ausbildung des Verbands und/oder die dezentralen Angebote für Weiterbildung, sowie die intern Angebote anzunehmen. (Je nach Qualifikation eines Trainers ist eine Entlohnung möglich).

6.3 Einheitliche Spielauffassung

6.3.1 Ziel

In allen Altersklassen eine optimale Anzahl von Junioren Mannschaften, soweit sich dies mit der aktuellen Spielklasse in Einklang bringen lässt. Hierbei ist es das Ziel von den C- bis zu den A-Junioren eine Mannschaft in der höchsten Bezirksklasse zu platzieren und zu halten.

6.3.2 Einführung und Umsetzung in den einzelnen Altersklassen

- A, B und C1-Junioren (Leistungstraining)
Beginnende Spezialisierung sowie einheitliche Spielauffassung
- C2 und D-Junioren (Aufbautraining)
Fußballspezifische, individuelle Schulung, Hinführung zur einheitlichen Spielauffassung
- E und F-Junioren (Grundlagentraining/Vielseitigkeitsschulungen)
Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und spielerisch, fußballspezifische Techniks Schulung
- G-Junioren / Bambini (Ball- und Bewegungsschule)
Vielseitige, sportartübergreifende, allgemeine Bewegungsschulungen

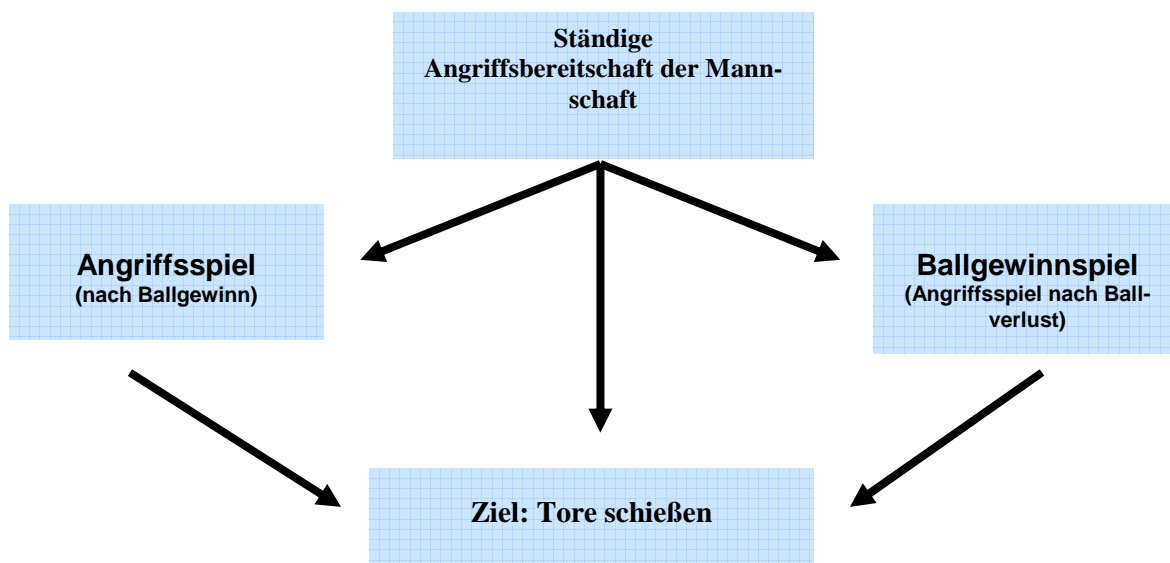
6.3.3 Alters- und entwicklungsgemäßes Umsetzen des ballorientierten Fußballspiels Angriffsfußball nach Ballgewinn und Ballverlust –

6.3.3.1 Grundsätze

- Das **Ballorientierte Spiel** ist eine Spielauffassung, die in jeder Spielsituation auf den **Ball**, den **Mitspieler** und das **Tore schießen** hin ausgerichtet ist.
- Diese Spielauffassung **verändert** bei **Verantwortlichen** und **Spielern** die seitherige Sicht auf den Fußball und macht ein **anderes Spielverständnis** und **neues Spielverhalten** erforderlich.
- Im Gegensatz zur mann- und gegnerorientierten Spielauffassung spielen beim Ballorientierten Spiel **alle Spieler** mit **ständiger Mitspiel-** und **Angriffsbereitschaft**. Nach Ballgewinn *und* Ballverlust.
- Beim Angriffsspiel nach Ballverlust sind in jeder Spielsituation immer alle Spieler beteiligt. Bei diesem **Ballgewinnspiel** orientiert sich jeder Spieler am Ball und an seinen Mitspielern. Gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt laufen alle Spieler zum Ball und greifen den gegnerischen Ballbesitzer in Überzahl von allen Seiten an. **Ziel** ist der (schnelle) **Ballgewinn** und das **Tore schießen**.
- Dieses Spielverhalten stellt den **Team- Gedanken** einer Fußballmannschaft in den Vordergrund. Das Ballgewinnspiel fordert und fördert bei jedem Spieler Verantwortungsbewusstsein, Hilfs- Mitspiel- und Anstrengungsbereitschaft.
- Jeder Spieler, der auf den Ball und Mitspieler bezogen spielt, erlernt verstärkt soziale Verhaltensweisen, die für die Entwicklung seiner sozialen Kompetenz und seiner Persönlichkeit wichtig sind.
- Beim **Angriffsspiel nach Ballgewinn** kann der **Spieler** zudem seine **Individualität entfalten**. Durch kreatives Spiel, mit Durchsetzungsvermögen beim Dribbling, mit genialen Pässen und mit Selbstvertrauen beim Torabschluss entwickelt der junge Mensch seinen Charakter und stärkt seine Persönlichkeit. **Mit dieser Art und Weise Fußball zu spielen unterstützt das sportliche Konzept das sozial- erzieherische und umgekehrt**.
- Diese modernste Spielauffassung wird zukünftig von jedem Trainer in jeder Juniorenmannschaft durchgängig umgesetzt. In jeder Trainingseinheit und in sämtlichen Spielen trainieren und spielen die Kinder und Jugendlichen einheitlich mit derselben Spielauffassung.

Das Ballorientierte Fußballspiel

Zusammenfassung/Abbildungen/Leitsätze



Keine frühe Spezialisierung!

Alle Spieler lernen im Training das Ballgewinnspiel und das Angriffsspiel nach Ballgewinn. Im Kinderfußball spielt deswegen jeder Spieler im Wechsel auf allen Positionen.

Die Angriffslust beibehalten!

Die Spieler werden in ihrer natürlichen Angriffslust bestärkt. Zudem wird ihre ständige Mitspielbereitschaft gefordert. Kein Umlernen zu „Verteidigungsspezialisten“!

Alle sprechen die gleiche „Sprache“!

Eine neue Spielauffassung benötigt neue Bezeichnungen und Begriffe, damit der Trainer und Spieler nicht aneinander vorbeireden. Daher: Neue Begriffe lernen und mutig benutzen!

Grundsatz:

Denn wenn die Begriffe und Vorstellungen nicht stimmen, dann kann auch das Handeln und Verhalten nicht stimmig sein“! / Konfuzius

4 Mannschaftsteile benennen!

1. Spielreihe: Torspieler o. hinterste Spieler
2. Spielreihe: Hintere Spieler
3. Spielreihe: Mittelfeld-Spieler
4. Vordere Spieler o. Spitzen

Prinzipien:

....im Ballgewinnspiel:

alle Spieler beteiligen sich
Eng/Kompakt
Im Block verschieben / absichern
Gegner lenken
Ballverlust provozieren
Überzahlspiel erzwingen
Aggressivität
Kommunikation

....im Angriffsspiel:

alle Spieler beteiligen sich
Ziel: möglichst viele Tore schießen
Schnellster Weg zum Tor (Reihenfolge)
Im Ballbesitz bleiben / mind. Torabschluss
Automatismen wenn nötig, Kreativität wenn möglich

Folglich:

- Fußballspiel anstatt Fußballkampf – der Spielcharakter steht im Vordergrund, der (Zwei-) Kampfcharakter im Hintergrund.
- *Jeder* Spieler spielt mit ständiger Mitspiel- und Angriffsbereitschaft und stellt den Ball und das Tore schießen in den Mittelpunkt seines Spiels.
- Im Spiel gibt es für die Spieler keine Aufgabenteilung und keine (frühe) Spezialisierung.
- Alle Spieler erlernen im Training und Spiel das Ballgewinnspiel sowie das Angriffsspiel nach Ballgewinn. Jeder Spieler hat die Aufgabe Bälle zu „klauen“, Angriffe aufzubauen, Torchancen herauszuspielen und Torchancen zu verwerten. Im Kinderfußball spielt deswegen jeder Spieler im Wechsel auf allen Positionen.
- Natürliche Angriffslust beibehalten - Umlernen verhindern – 13 Jahre Lernzeit! Die Kinder und Jugendlichen von 6 bis 19 Jahren werden in ihrer Ausbildung von den Bambini bis zu den A- Junioren in ihrer natürlichen Angriffslust bestärkt und ihre ständige Mitspielbereitschaft wird gefordert. Die jungen Kicker müssen nicht umlernen und werden nicht zu „Verteidigungsspezialisten“ umfunktioniert.
- Trainer und Spieler sprechen die gleiche Sprache. Eine neue, andere Spielauffassung benötigt neue, andere Bezeichnungen und Begriffe, ansonsten reden Trainer und Spieler aneinander vorbei. Wenn ich gemeinsam angreife, den Ball gewinnen will, um Tore zu schießen, dann ist „(das eigene Tor) verteidigen“, abwehren“ oder „den Gegner decken“ genau das Gegenteil davon. Wer vom Ballorientierten Spiel überzeugt ist, der lernt neue, am Anfang ungewohnte Begriffe, die jedoch stimmig sind und hat den Mut, sie auch zu benutzen.
- Die Bezeichnung der vier (!) Mannschaftsteile und der Positionen sind aufgabenneutral.

6.3.3.2 Grundordnungen

(im Spiel 5:5 bis zum 11:11 mit Positionsbezeichnungen)

- Spiel 5:5, Drachen mit kindgemäßen Bezeichnungen im 1-1-2-1:

Schwanz/Torspieler
Bauch
Rechter Flügel Linker Flügel
Kopf

- Spiel 5:5, Torspieler + Raute im 1-1-2-1:

Torspieler
Hinten
Rechts Mitte Links Mitte
Vorne/Spitze

- Spiel 7:7, Tannenbaum im 1-3-2-1:

Torspieler
Rechts Hinten Zentral Hinten Links Hinten
Rechts Mitte Links Mitte
Vorne /Spitze

- Spiel 9:9, kleiner Pilz im 1-3-3-2:

Torspieler
Rechts Hinten Zentral Hinten Links Hinten
Rechts Mitte Zentral Mitte Links Mitte
Rechts Vorne Links Vorne

- **Spiel 11:11, (großer) Pilz im 1-4-4-2:**

Torspieler
Rechts Hinten Rechts zentral Hinten Links zentral Hinten Links Hinten
Rechts Mitte Rechts Zentral Mitte Links zentral Mitte Links Mitte
Rechts Vorne Links Vorne



6.3.3.3 Ballgewinnspiel

- Alle Spieler machen immer mit.
- Beim Ballgewinnspiel greift die gesamte Mannschaft gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt den gegnerischen Ballbesitzer in Überzahl an, um nach Ballgewinn schnellstmöglich zum Torerfolg zu kommen.
- **Alle Spieler orientieren sich am Ball und Mitspieler**
Voraussetzung für dieses Angriffsspiel bei gegnerischem Ballbesitz ist, dass alle Spieler gestaffelt Richtung Ball laufen, jeder Spieler sich am Ball(weg) und an seinem Mitspieler orientiert, sich auf seine Mitspieler bezieht (bin ich ballnah oder ballfern?), die Mannschaft geordnet und kompakt spielt.
- **Angriff nur mit Ordnung und Kompaktheit**
Hat die Mannschaft keine Ordnung und Kompaktheit, muss sie verzögert angreifen, d.h. die Spieler lassen sich zunächst fallen, bauen dabei Ordnung auf und erzeugen gleichzeitig Kompaktheit bevor die Mannschaft den gegnerischen Ballbesitzer angreifen kann.
- **Ball - Mitspieler – Gegenspieler**
Beim Ballgewinnspiel hängt die Orientierung und das Handeln, sowie der Laufweg eines jeden Spielers grundsätzlich von der Reihenfolge Ball - Mitspieler – Gegenspieler ab.
- **Kommandosprache notwendig**
Zum Erlernen und zur Umsetzung dieses Angriffsspiel bei gegnerischem Ballbesitz ist absolut notwendig, dass sich die Spieler gegenseitig mit Kommandos helfen.

6.3.3.4 Kommandos

| Kommando | Erklärung/Umsetzung |
|---|--|
| „Ordnung“ | Grundordnung, Organisation der Mannschaft auf dem Platz in 4 Spielreihen |
| „kompakt“ | enge Abstände zum Nebenmann und kurze Abstände zwischen den Reihen |
| „schieben“, „rüber“ „zum Ball laufen“ | jeder Spieler orientiert sich am Ort des Balles bzw. am Ballweg und läuft zum Ball ; dabei bezieht er sich auf den Ball, Mitspieler und Gegenspieler |
| „angreifen!“, „hol den Ball“, „Ball klauen“ „Druck“, | den Ball gewinnen wollen „1“ - den Ballbesitzer ganz vorne, im 1. Drittel, angreifen, („Forechecking“) „2“ - den Ballbesitzer im Mittelfeld, im 2. Drittel, angreifen, („Mittelfeld- Pressing“) „3“ - den Ballbesitzer in der eigenen Hälfte, im 3. Drittel, angreifen |
| „geh dazu“, „hilf ihm“, „greif rechts/links an“, „mach rechts/links zu“ | den Mitspieler vor und neben mir coachen und steuern, ihn stark machen, dabei möglichst Überzahl am Ball schaffen, in Passwege hineinlaufen, Pass- und Dribbelwege von allen Seiten schließen: von hinten, von links, von rechts und von vorne; einen Angriff nur mit und aus einem starken Zentrum starten |
| „jagen“ | dem Ballweg oder dem Dribbelnden hinterher rennen, bis zum Ballgewinn |
| „Auge“ | der ballferne Spieler rückt zur Ballseite in Richtung Zentrum ein und wirft dabei ein Auge auf die ballfernen Gegenspieler , die rechts oder links von ihm spielen |

| | |
|---|---|
| „Angebot“ | einen Raum oder einen Gegenspieler bewusst frei lassen, mit dem Pass angreifen |
| „fallen“ | nach hinten laufen, dabei Ordnung und Kompaktheit beibehalten bzw. aufbauen und gegnerischen Ballbesitzer verzögert angreifen |
| „Halte(t) aus“, „noch nicht“, „Geduld“, „warte“ | wenn der gegnerische Ballbesitzer keinen Druck hat und mit Tempo nach vorne spielen kann, dann heißt es fallen und „ aushalten “, dass der Ball (-besitzer) nicht (sofort) angegriffen werden kann |
| „raus“ | alle Feldspieler rennen nach einem Befreiungsschlag „ raus “ aus dem Strafraum, dem Ball hinterher; die Ballnächsten greifen an und versuchen den Ball zu bekommen; gelingt der Ballgewinn nicht, der Ball kann vom Gegner nach vorne gespielt werden, dann kommt kurz vorher das Kommando „ stellen “ |
| „stellen“ | hebt Kommando „raus“ auf, den Lauf nach vorne abbrechen und geordnet weiterspielen |
| „Höhe halten“ | Ballferne Spieler in der zweiten Spielreihe müssen ihr Stellungsspiel nach den ballnahen Spielern richten : greifen diese an, müssen sie mit angreifen, lassen sich die Ballnahen fallen, müssen sich die Ballfernen ebenfalls fallen lassen |

6.3.3.5 Angriffsspiel nach Ballgewinn

- Das **Angriffsspiel bei eigenem Ballbesitz** ist **komplexer** als das Ballgewinnspiel.
- Der Spieler am Ball steht immer vor der Aufgabe, aus den vielen Möglichkeiten, die er zur Spielfortsetzung hat, die beste auszuwählen.
- Zur Spielfortsetzung kann er dribbeln, passen oder schießen.
- Hat der Ballführer die Spielauffassung des Ballorientierten Spiels im Kopf, so kann er zumindest die verschiedenen Passmöglichkeiten in einer Rangfolge ordnen.
- Der Ballbesitzer „klopft“ die Rangfolge nach dem obersten Ziel der Spielauffassung – dem Tore schießen - hin „ab“ und entscheidet sich dann für den effektivsten Pass, für das zielgerichtete Dribbling oder den Torschuss.
- Hebt der Ballbesitzer seinen Kopf und wirft **seinen ersten Blick immer zentral nach vorne**, direkt zum gegnerischen Tor, dann weiß der Ballführer zu jedem Zeitpunkt des Spiels und an jedem Ort auf dem Spielfeld, welcher Pass – oder welches Dribbling - direkt oder indirekt, schnell oder langsam zum gegnerischen Tor und somit zum Ziel führt.

Die Rangfolge (Prioritätenliste) der Passmöglichkeiten ist im Folgenden abgebildet:

| Möglichkeiten | Zeitlicher Ablauf | Richtung | Mittel |
|---|---------------------------------------|------------------|---|
| 1) Spiel zentral (steil) nach vorne/in die Spitze: | Schnellster Weg | Direkt zum Tor | Lange oder kurze Steil- oder Diagonalpässe |
| 2a) Flügelspiel ballnah: | Zweitschnellster Weg | Indirekt zum Tor | Lange oder kurze Steilpässe |
| b) Flügelspiel ballfern: | Drittschnellster Weg | Indirekt zum Tor | Schnelle Spielverlagerung, langer Diagonalpass |
| 3a) Spielverlagerung über 3. Reihe: | Langsamer Weg und weit zum Tor | Indirekt zum Tor | Sicheres und möglichst schnelles Kurzpassspiel |
| b) Spielverlagerung über 2. Reihe: | Langsamer Weg und weit zum Tor | Indirekt zum Tor | Einfaches und sicheres (Kurz-) Passspiel „hinten herum“ |
| c) Spielverlagerung über 1. Reihe | Langsamster Weg und sehr weit zum Tor | | |

6.3.3.6 Team nach Alter und Leistung

Die Frage, ob man die Mannschaften im Juniorenfußball nach Jahrgängen oder nach Leistung zusammenstellen soll hängt vor allem von der Anzahl der betreffenden Spieler und den sportlichen Zielsetzungen der Vereine ab.

Spielen talentierte wie auch weniger talentierte Kinder und Jugendliche zusammen, dann kann es durchaus zu Über- bzw. Unterforderungen kommen. Kinder und Jugendliche sollten sich immer mit gleich starken bzw. minimal besseren Gegner messen, um sich bestmöglich entwickeln zu können. Zudem fällt für die Juniorentrainer homogener Teams die Auswahl passender Übungen und Spiele für das Training viel leichter.

7. Förderung

Talente sind Kinder, die innerhalb ihrer Jahrgangsstufe durch überdurchschnittliches fußballerisches Können und/oder durch besondere physische Leistungsfähigkeit herausragen. Diesen Talenten ist eine speziell Förderung innerhalb des Mannschaftstrainings als auch durch zusätzlich angebotene Maßnahmen zu ermöglichen. Bei der Talentförderung haben die Vereine die Verantwortung die Balance zwischen sportliche und schulische Leistung zu halten, daher sind unbedingt die Eltern als Partner mit einzubinden. Die Talentsichtung erfolgt in der Kooperation von einem ausgebildeten Trainer-Team welche die Maßnahmen leiten.